

Leserbriefe

Thematik 5G

Wer garantiert, dass der 5G-Mast oberhalb der weiterführenden Schulen Vaduz (Real- und Oberschule, Gymnasium) mit über 1000 Schülerinnen und Schülern keine Auswirkung auf die Gesundheit der Kinder hat? Als Mutter von 5 Kindern liegt mir die Gesundheit der Kinder sehr am Herzen!

Veronika Hasler
Torkelgass 35, Schaan

Höhere Steuern retten das Klima

Diejenigen, die heutzutage nach höheren Steuern schreien, haben grosse Chancen, dass ihre Forderungen von der Politik erfüllt werden. Auch wenn es den Klimaaktivisten nicht gelingen wird, das Klima zu retten, so werden sie zumindest das Ziel erreichen, dass der Staat mehr Abgaben und Steuern von den Bürgern auspressen wird. Abgaben, die dann die Politik mit der Kelle umzuverteilen beabsichtigt. Der Ständerat hat nun ein CO₂-Gesetz mit jährlichen Steuereinnahmen von 1 Mrd. Franken vorbereitet. Eine Flugticketgebühr zwischen 30 und 120 Franken soll ebenfalls dazu beitragen, weniger CO₂ in die Luft zu blasen. Findig auch die altbewährte Idee einer Erhöhung der Mineralölsteuer um 10 bis 12 Rappen pro Liter. Als Krönung des Ganzen ein verkapptes Verbot von Öl- und Gasheizungen. Natürlich darf auch eine höhere Besteuerung von hubraumstarken Verbrennungsmotoren nicht fehlen. Umweltpolitisch verpackt wird diese Idee, indem 49 Prozent der Einnahmen in einen Klimafonds fliessen für sogenannte Präventivmassnahmen. Um den Leuten das ganze sozial verträglich zu servieren, gehen 51 Prozent der Einnahmen an das ausgepresste Volk mittels Verbilligung der Krankenkassenprämien. Flüge werden teurer, das wird dazu führen, dass Familien ihre Ferien ab Basel-Mulhouse buchen werden. Es ist auch gut zu wissen, dass China 200 neue Flughäfen plant. Die Schweizer Flughäfen haben global keine Bedeutung. «Insideparadeplatz» weiss zu berichten, dass sogar die IATA (International Air Transport Association) die Schweiz vor einen Sololauf in Sachen Flugticketsteuer warnen. Im sozialistischen Paradies Schweden, so berichtet das Kölner IW Forschungsinstitut, habe die Einführung einer CO₂-Steuer den Verbrauch von «Bio-Diesel» stark erhöht, da dieser steuerlich subventioniert wird. Das Label «Bio» wird erreicht, indem man viel Palmöl und Schlachtabfälle beimischt. Palmöl wird durch das Abfackeln der Regenwälder gewonnen. Das System Schwedens wird übrigens auch von der Politik in der Schweiz ins Auge gefasst. Der Ökowahnsinn regiert derzeit. In Deutschland zeigt sich bereits das Ausmass einer katastrophalen Klimawende. Die «Sozialisten» marschieren brav weiter in

Richtung «Dunkelflauten» und Rekordstrompreise. Der Ausstoss von CO₂ ist nicht im Sinken begriffen. Widerstand macht sich breit. Die Kantonsregierungen wehren sich gegen Windparks und Landschaftsverschandelung. Mittlerweile stuft auch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) einen sogenannten «Blackout» in derselben höchsten Risikostufe wie eine Pandemie ein.

Ulrich Hoch
Grüschaweg 11, Triesenberg

Gastkommentar
«Von Fakten»

Am 21. November wurde im «Volksblatt» ein Gastkommentar von Dr. Marcus Büchel veröffentlicht. In diesem Beitrag wird ein Ausschnitt einer sogenannten «Spital-Rangliste nach Geburten» von Schweizer Spitalen verwendet. Auch nutzt der Autor die Gelegenheit, um darauf aufmerksam zu machen, dass Liechtenstein zu klein für eine eigene Geburtenstation am Landesspital ist. Allen an dieser Thematik interessierten Personen empfehle ich, das Kleingedruckte dieses Beitrages – die Datenquelle – zu studieren. Im Internet, auf der Website des Bundesamts für Gesundheit, ist diese Datenquelle – die sogenannten Qualitätsindikatoren der Schweizer Akutspitäler – abrufbar. In der entsprechenden Wegleitung ist u. a. folgendes zu lesen: «Für die Interpretation ist die Fallzahl von mehrfacher Bedeutung: In vielen Fällen ist sie ein Qualitätssignal an sich, indem die Fallzahl einen Hinweis auf die Erfahrung des Spitals mit der betreffenden Behandlung bzw. mit Patienten des betreffenden Krankheitsbildes gibt.» Die Fallzahlen sind somit ein elementarer Bestandteil der Qualität und werden bei diesem «Qualitätsindikatoren-Konzept» explizit als sogenannter «Typ F» definiert. Das Sprichwort «Übung macht den Meister» trifft auch hier zu. Schade, dass dieser Gastkommentar eine komplexe Thematik derart eintönig darstellt, um Wahlwerbung «pro LLS» zu betreiben. Auch wenn es bei den Geburtskliniken keine apodiktische Untergrenze gibt, sind Erfahrung und Qualität wichtige Werte. Egal wie, wenn es um Gesundheit geht, fehlt mir jedenfalls der Mut, mich an emotionalen Werten zu orientieren. Sich in erfahrenen Händen zu wissen, ist für mich hingegen ein beruhigendes Fakt.

Carmen Sprenger-Lampert
Landstrasse 333, Triesen

Nein – die Chance für unser Spital

Nur mit einem Nein bewahren wir uns die Chance zu einer vernünftigen, regional abgestimmten Strategie für unser Landesspital. Morgen, Sonntag, besteht die letzte Möglichkeit, an der Urne Nein zum Spitalneubau und damit Ja zu einer vernünftigen Strategie und

Kooperation im Gesundheitswesen zu sagen. Ein Neubau garantiert noch lange keine optimale medizinische Grundversorgung. Die Probleme im Gesundheitswesen lassen sich nicht einfach mit einem Neubau lösen. Mit einem Nein zum Neubau werden Regierung und Spitalführung gezwungen, eine auf liechtensteinische Bedürfnisse ausgerichtete Spitalstrategie zu verfolgen. Mit einem Nein fordern wir Regierung und Spitalführung auf, zuerst zu hirnieren, dann zu bauen. Nein zum Spitalneubau heisst Ja zu einer wohlüberlegten Strategie im Gesundheitswesen. Es spricht zu viel gegen einen Spitalneubau – darum Nein!

Du – die Unabhängigen

Forum

Ist Förderung demokratisch?

Die Verfassungsinitiative «HalbeHalbe» hat zum Ziel, eine ausgewogene Vertretung von Männern und Frauen in politischen Gremien zu fördern. Aber ist es überhaupt demokratisch, wenn der Staat bei dieser Frage eingreifen würde?

Die Antwort heisst: ja! Denn eine Kernaufgabe jeder funktionierenden Demokratie besteht darin, unterrepräsentierte oder benachteiligte Gruppen zum Wohle des ganzen Volkes zu fördern. Als konkrete Beispiele seien hier Subventionen an die Alp- und Landwirtschaft, die Förderung benachteiligter Schülerinnen

und Schüler oder finanzielle Zuwendungen an kulturelle Einrichtungen genannt.

Förderung ist also an sich etwas Positives. Sie hilft, Ungerechtigkeiten auszugleichen und Hürden abzubauen. Darüber hinaus ist der in einer Volksabstimmung erteilte Auftrag, für eine ausgewogene Vertretung von Männern und Frauen in unseren politischen Gremien zu sorgen, in sich demokratisch. Es liegt an uns, dies geschehen zu lassen.

Eine Stellungnahme des Initiativkomitees «HalbeHalbe»

Was, wann, wo

Adventstreffen für Kinder

Schaan Am 14./15. Dezember sind alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren zum Adventstreffen ins Kloster St. Elisabeth eingeladen. Gottesdienst, kreative Elemente, Spiel und Spass sowie das Übernachten im Haus lassen diese Tage zu einem Erlebnis für Kinder werden. Anmeldung: Tel. 239 64 57 oder brotundrosen@kloster.li. (pd)

Nikolausfeier im Kloster

Schaan Am Donnerstag, 5. Dezember, um 17.30 Uhr kommt der heilige Nikolaus ins Kloster. Bei dieser Feier wird er aus seinem Leben erzählen und kleine Geschenke mitbringen. Anmeldung: Tel. 239 64 57 oder brotundrosen@kloster.li. (pd)



Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Angebot gültig vom 1.10. bis 24.12.2019 für Lagerfahrzeuge der Baureihen A-Klasse (W/V177), B-Klasse (W247), CLA (C/X118), GLA (X156), C-Klasse Limousine (W205), C-Klasse T-Modell (S205), GLC (X/C253), E-Klasse Limousine (W213), E-Klasse T-Modell (S213), GLE Coupé (C292), S-Klasse Limousine kurz (W222), S-Klasse Limousine lang plus 13 cm (V222) und CLS (C257). Ausschliesslich gültig für Lagerfahrzeuge mit Wholesale-Faktura bis 14.9.2019. Immatriculation bis 24.12.2019. Kalkulationsmodell: C 200 4MATIC T-Modell «Swiss Star», 184 + 14 PS (135 + 10 kW), Barkaufpreis: CHF 46 604.- (Fahrzeugwert CHF 58 900.- abzüglich CHF 12 296.- Preisvorteil). 7,1 l/100 km, 163 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 137 g CO₂/km). CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 37 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: G. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 0,9%, 1. grosse Rate: CHF 11 600.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 279.-. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen vorbehalten.

Das Beste ist näher, als Sie denken.
0,9% Leasing auf ausgewählte Neuwagen.

Finden Sie Ihr Traumauto jetzt ab Lager bei Ihrem Mercedes-Benz Partner oder unter www.mercedes-benz.ch/lager

Sofort losfahren

